

INFORMATION: I-EBK 10-090

e5 Potentialanalyse der Gemeinde Weißensee

1 ENTWICKLUNGSPLANUNG UND RAUMORDNUNG

1.1 LEITBILD

Potential 30% - Für 100% ist ein eigenes Energieleitbild mit qualifizierten und quantifizierten energie- und klimapolitischen Zielsetzungen für die kommunale Energiepolitik, inklusive Aussagen zum Verkehr notwendig. Möglich wäre auch in der nächsten Überarbeitung des ÖEK's qualifizierte und quantifizierte energie- und klimapolitische Zielsetzungen zu berücksichtigen.

1.2 ENERGIEPLANUNG

Potential 60% - Für 100%: Energieplanung mit konkreten Zielen, Strategien und konkreten Zahlen aus dem Leitbild, Kommunikation der Planung. Nicht nur Allgemeinsätze sondern konkrete Strategien und Zahlen; Einbindung von Interessensvertretern/engagierten Bürgern sowie Kommunikation der Planung ist notwendig.

1.3 AKTIVITÄTENPROGRAMM

Potential 40% - Für 100% ist ein Beschluss durch die Gemeindevertretung und die Verankerung im Budget notwendig.

1.4 WETTBEWERB, AUSSCHREIBUNGSGESTALTUNG

Potential 90% - Bei der Ausschreibung von Projekten bzw. bei städtebaulichen Wettbewerben werden energiesparende Gesichtspunkte und der Einsatz erneuerbarer Energien berücksichtigt und entsprechende Festsetzungen vorgenommen. Um 100% zu erreichen müsste eine grundsätzliche Berücksichtigung bei Ausschreibungen bzw. eine Bevorzugung bei der Auftragsvergabe erfolgen.

1.5 GRUNDEIGENTÜMERVERBINDLICHE INSTRUMENTE

Potential: 55% - Konkretisierung und Detaillierung der Vorgaben aus den behördenverbindlichen Instrumenten in der Bebauungsplanung.

Beispiele:

- Kompakte Bauformen, gute Dämmung
- günstige Orientierung der Bauten
- Reduktion der Bodenversiegelung
- Hohe Bebauungsdichten
- Definition zusätzlicher energietechnischer Auflagen

Nachfrage beim Land Kärnten - welche energetisch relevanten "Kann"-Kriterien darf die Gemeinde zusätzlich in den Bebauungsplan aufnehmen?

1.6 PRIVATRECHTLICHE VERTRÄGE

Potential 100% - Beim Verkauf von gemeindeeigenen Flächen werden energie-relevante Bestimmungen in die privatrechtlichen Verträge mit aufgenommen.

Beispiele:

- Niedrigenergiehausstandard
- Passivhausstandard
- erneuerbare Energieversorgung (Sonnenkollektoren, Biomasse, PV etc.)

1.7 BAUBEWILLIGUNG, BAUKONTROLLE

Potential 60% - Der Spielraum bei Baubewilligungs- und Baukontrollverfahren wird optimal genutzt, um eine möglichst energieeffiziente Bauweise sicherzustellen.

Beispiele:

- Stichproben durch Bauaufsicht
- Richtlinien für Kontrollpersonal vorhanden
- Bauunterlagen mit Protokollen der durchgeführten Qualitätssicherungsmaßnahmen ergänzen
- EA Abgleich (Kontrolle)
- für eigenes Fördersystem wird eine zusätzliche Kontrollstelle eingesetzt

1.8 ENERGIEBERATUNG IM BAUVERFAHREN

Potential 40% - Für eine 100% Bewertung fehlen eine öffentlichkeitswirksame Bewerbung und die Finanzierung der Energieberatung durch die Gemeinde.

2 GEMEINDEEIGENE GEBÄUDE UND ANLAGEN

2.1 BESTANDSAUFNAHME, ANALYSE

Potential 10% - Energietechnische Bestandsaufnahme aller relevanten gemeindeeigenen Bauten, Anlagen z.B. mit Energieausweis oder:

- Ermittlung der Energiekennzahl Strom und Wärme
- Erfassung der Gebäudesubstanz, Haustechnik
- Einsatzmöglichkeiten von erneuerbaren Energieträgern
- Ermittlung des Wasserverbrauchs
- Abschätzung von Sparpotenzialen
- Ausweisung von Sofortmassnahmen
- Festlegung Vorgehen zum Sanierungsplan

Für die Gemeinde Weißensee wäre das Einsparpotential zu definieren und Energieausweise für alle Gebäude zu erstellen. Weiters könnten alle energierelevanten Basisdaten erhoben werden.

2.2 CONTROLLING, BETRIEBSOPTIMIERUNG

Potential 20% - für 100% ist die Erstellung eines jährlichen Energieberichts und eine Präsentation des Energieberichts vor den zuständigen Gremien notwendig.

2.3 SANIERUNGSKONZEPT

Potential 90% - für 100% wäre eine Erstellung einer mittel- und längerfristigen Sanierungsplanung für alle Objekte mit Einsparungspotenzial notwendig. Bestandteile des Sanierungskonzepts:

- Art der Maßnahmen
- zu erwartende Kosten und Einsparungen
- Zeitpunkt der Umsetzung
- Zuständigkeiten
- Finanzierung für alle gemeindeeigenen Gebäude notwendig

2.4 HAUSMEISTER, HAUSWARTUNG

Potential 80% - für 100% wäre die Teilnahme an Weiterbildungen im Bereich Gebäudetechnik/Gebäudewartung notwendig. Über geleistete Weiterbildungen sind unbedingt Nachweise zu erbringen (Dokumentationsordner).

2.5 INTERNALISIERUNG EXTERNER KOSTEN

Potential 100% - Richtlinie erstellen für das Fällen von Investitionsentscheidungen unter Berücksichtigung der externen (volkswirtschaftlichen) Energiekosten, Verwendung von kalkulatorischen Energiepreiszuschlägen. Möglichkeit diese Punkte in Energierichtlinien zu verankern.

2.6 ENERGIEEFFIZIENZ WÄRME, STROM, WASSER

Potential ist in diesen Bereichen gegeben. Im Zuge der Maßnahmen 2.1 bis 2.3 werden die Potentiale der einzelnen Gebäude aufgezeigt. Eine Untersuchung der einzelnen Gebäude sollte folgen.

2.7 STRASSENBELEUCHTUNG

Potential 20% - Für 100% wäre die Umsetzung aller Leuchten auf energieeffizientere Leuchten und eine noch bessere Abstimmung der Beleuchtungszeiten notwendig.

3 VERSORGUNG UND ENTSORGUNG

3.1 UMSETZUNG BEHÖRDENVERBINDLICHER PLANUNGEN

Potential 90% - Bewirtschaftung und Erschließung von Versorgungsgebieten, energieplanerisch sinnvolle Prioritätensetzung zugunsten der erneuerbaren Energien (Elektrizität und Wärme) bei der Abwägung zwischen:

- Ausbau/Rückbau/Verdichtung von Versorgungsnetzen
- Erhöhung Anteil erneuerbarer Energien durch Nah- und Fernwärmeversorgungen und in Einzelanlagen

Dieser Punkt ist in der Gemeinde Weißensee derzeit durch die Planungen einer Nahwärme in Arbeit. Sobald eine Umsetzung erfolgt kommt es zur Anpassung.

3.2 WÄRME AUS ERNEUERBAREN ENERGIEQUELLEN

Potential 25% - Ausnutzung des Potentials von erneuerbaren Energiequellen für Raumwärme und Warmwasser; die gemeindeeigenen Gebäude und die privaten Haushalte wurden erhoben. Für 100% müssten Daten des Gewerbes erhoben werden.

3.3 ANALYSE UND STAND ENERGIEEFFIZIENZ – WASSERVERSORGUNG

Potential 100% - Energieeffizienz der für die Gemeinde zuständigen Wasserversorgungsanlage beurteilen anhand des Energieverbrauches und der abgegebenen m³ Wasser. Mögliche Punkte ergeben sich aus dem Anteil der gepumpten Wassermenge an der gesamten Trinkwasserabgabe bzw. aus dem Anteil an Genossenschaft oder Verband. Wenn Gemeinde nicht zuständig ist (private Genossenschaften,...) oder zu 100% Quellwasser hat (kein Pumpbedarf) Reduktion auf 0 mögliche Punkte.

Orientierungsgrößen:

Ermittlung aus Pumpstrom geteilt durch gepumpte Wassermenge und Druckunterschied in Höhenmetern

3.4 WASSERSPARMASSNAHMEN

Potential 100% - Für 100% wäre eine aktive Informations- und Öffentlichkeitsarbeit bzw. eine finanzielle Förderung wassersparender Armaturen oder der Grauwassernutzung notwendig.

3.5 ANALYSE UND STAND ENERGIEEFFIZIENZ – ABWASSERVERSORGUNG

Potential 60% - Beurteilung der Energieeffizienz für die Gemeinde zuständigen Abwasserversorgungsanlage durch eine Feinanalyse.

3.6 EXTERNE ABWÄRME- UND KLÄRGASNUTZUNG DER ABWASSERVERSORGUNG

Laut ARA kein Potential für Abwärme- und Klärgasnutzung. Da die Anlage zu klein ist, ist kein betriebswirtschaftlich nutzbares Potential vorhanden. Wenn eine schriftliche Stellungnahme vorliegt kommt es zur Abwertung.

3.7 VERBRAUCHSENTWICKLUNG FÜR DIE KUNDSCHAFT

Potential 100% - Geeignete Informationen zum Wasserverbrauch auf der Rechnung ausweisen oder als Beilage zur Rechnung verschicken, mit dem Ziel der Sensibilisierung der Kundschaft zum Wassersparen, insbesondere durch Mitteilung des Vorjahresverbrauchs und von typischen durchschnittlichen Verbrauchswerten typischer Nutzerkategorien.

4 MOBILITÄT

4.1 UNTERSTÜTZUNG BEWUSSTER MOBILITÄT

Potential 70% - Die Gemeinde fördert mobilitätsbewusstes Verhalten bei ihren MitarbeiterInnen.

Beispiele:

- Dienstfahräder, Business-Carsharing

- Qualität der Abstellanlagen für Fahrräder
- Förderung von Fahrgemeinschaften für den Arbeitsweg
- Zuschuss für die Benutzung des ÖV für den Arbeitsweg
- Duschmöglichkeiten

4.2 FAHRZEUGE DER VERWALTUNG

Potential: 100% - Die Gemeinde achtet auf effizienten Fahrzeugeinsatz und Treibstoffverbrauch bei ihren eigenen Fahrzeugen:

- Treibstoffbuchhaltung (Fahrleistung und Treibstoffverbrauch)
- Veröffentlichung der Ergebnisse in einem jährlichen Energiebericht
- Beschaffung von effizienten Fahrzeugen
- Beschaffung CO₂-neutraler Treibstoffe
- Schulung der Mitarbeitenden in Ecodrive
- Prüfung und Einführung von effizienten Mobilitätsmodellen

4.3 HAUPTACHSEN

Potential 85% - Sicherstellung eines flüssigen Verkehrs auf tiefem Geschwindigkeitsniveau auf Hauptachsen durch Gestaltung, Organisation, Signalisierung etc. im Sinne einer siedlungsorientierten und nicht verkehrsorientierten Bewirtschaftung. Überprüfen ob noch Potential vorhanden ist.

Beispiele:

Reduktion von Straßenbreiten zugunsten von Fuß- und Radwegen, Grünflächen, Verkehrsinseln, Tempoanzeigetafeln, Pappkamaraden, gut ausgebaute Fußgängerquerungsmöglichkeiten, Bushaltestellen auf der Straße und nicht in Busbuchten, Temporeduktionen...

Für die Reduktion der möglichen Punkte auf Grund der ablehnenden Haltung der Landes- oder Bundesverwaltung ist ein schriftlicher Nachweis der Anträge sowie der Ablehnungen erforderlich.

4.4 TEMPOREDUKTIONS- BEGEGNUNGZONEN

Potential 60% - für 100 % Umsetzung eines Verkehrskonzepts.

Mögliche weiterer Maßnahmen:

- Flächendeckend Tempo 30-Zonen auf Nebenstraßen
- flächendeckende Verkehrsberuhigung durch Schaffung von Torwirkungen, gekrümmten Straßenverläufe, natürliche Hindernisse
- flächendeckende Reduktion von Straßenbreiten zugunsten von Fuß- und Radwegen
- Pappkameraden zur Verkehrsberuhigung

4.5 GESTALTUNG DES ÖFFENTLICHEN RAUMES

Potential 50% - Aufwertung des öffentlichen Raumes, des Straßenraumes und der Einkaufsbereiche mit dem Ziel der Attraktivierung von Fuß- und Radverkehr sowie der Stärkung der lokalen Nahversorgung.

Beispiele:

- attraktive und sichere Gestaltung von Fuß- und Radwegen sowie Plätzen
- Begrünung von Strassen (Alleen etc.), Aufstellung von Bänken
- auf die Zielgruppen abgestimmte Beleuchtung

4.6 FUSSWEGNETZ, BESCHILDERUNG

Potential 40% - Überprüfung der bestehenden Fußwege. Umsetzungen erfolgen auf Basis einer systematischen Ist-Analyse und Maßnahmenplanung (Analyse des gesamten Ortsgebietes mit Verkehrsplaner, umfassende Bevölkerungsbefragung, umfassende Gefahrenstellenanalyse....).

4.7 RADWEGENETZ, BESCHILDERUNG

Potential 40% - Errichtung eines flächendeckenden, attraktiven Radwegnetzes im gesamten Gemeindegebiet durch z.B.:

- Analyse und Abbau von Lücken im Radwegnetz
- Analyse und Reduktion von potenziellen Gefahrenstellen
- überdurchschnittlich gute Querungsmöglichkeiten
- Mitnahmemöglichkeit in Bus, Bahn

4.8 ABSTELLANLAGEN

Potential 50% - genügend, sichere, öffentlich zugängliche und attraktive Abstellanlagen realisieren.

4.9 QUALITÄT DES ÖV-ANGEBOTES

Potential 70% - Qualität sicherstellen und ständig verbessern durch:

Taktdichte, tägliche Betriebszeit, überörtliche Anbindung, fördernde Tarifgestaltung, flächendeckende Erschließung des Siedlungsgebiets, Verdichtung und Abstimmung des Fahrplanes (Bus, Bahn, etc.), Berücksichtigung der Kundenzufriedenheit, überdachte/beleuchtete Haltestellen, innovative Antriebssysteme.

4.10 KOMBINIERTER MOBILITÄT

Potential 40% - Umsetzung des Access-Projektes und Förderung von Kombi-Angeboten wie:

- Car-Sharing, Taxi, Mietwagen, Mitfahrzentralen
- Nachttaxi
- Bedarfssysteme (ohne Abbau von Leistungen)
- Park and Ride Angebote
- Potentialermittlung durch Marktforschung, Kundenbefragung durchgeführt

5 INTERNE ORGANISATION

5.1 LEISTUNGSVEREINBARUNGEN

Potential 100% - Vorschläge für energetische Ideen - Einbindung des e5-Teams.

Beispiele:

- Belobigung des effizientesten Hausmeisters,-wartes
- Anerkennungssystem für Eigeninitiative
- motivierendes Vorschlagswesen
- kontinuierlicher Verbesserungsprozess

5.2 ERFOLGSKONTROLLE, AUDIT

Potential 50% - e5-Audit wird dem politisch verantwortlichen Gremium präsentiert und von diesem abgesegnet. Die Ergebnisse werden auf der Homepage und der Gemeindezeitung veröffentlicht.

5.3 JAHRESPLANUNG, AKTIVITÄTENPROGRAMM

Potential 50% - Vorstellung und Beschluss im Gemeinderat, Budgetierung der Projekte. Ergebnisse veröffentlichen.

5.4 WEITERBILDUNG

Potential 100% - Energierrelevante, zielgruppenspezifische Weiterbildung für alle Angestellten wird angeboten bzw. vorgeschrieben und dokumentiert.

5.5 BESCHAFFUNGSWESEN

Potential 100% - Es existieren für Beschaffungen Einkaufsrichtlinien, die Energie- und Klimaaspekte berücksichtigen.

Beispiele:

- Beschaffung Büro
- Beschaffung Bau (Hoch + Tief)
- Beschaffung Energie, insbesondere Strom

5.6 BUDGET FÜR ENERGIEPOLITISCHE GEMEINDEARBEIT

Potential 20% - für 100% verfügt das e5-Team "frei" über ein definiertes kleines Budget (für Exkursionen, ERFA-Treffen und sonstiges).

5.7 NEUE FINANZIERUNGSMODELLE

Potential 100% - Die Möglichkeit der Finanzierung von Energieeffizienzprojekten über Contracting oder Intracting zur Beschleunigung der Umsetzung wird geprüft. Systematische Untersuchung aller Möglichkeiten.

5.8 ÖKOLOGISCHE GELDBEWIRTSCHAFTUNG

Potential 100% - Beim Aufnehmen oder Anlegen von Geldern kommen ökologische Kriterien zur Anwendung, z.B. Anlegen in Ökofonds, Arbeiten mit Ökobanken (Anteil am Gesamtgeldfluss).

5.9 FINANZREGELUNG VON DIENSTREISEN UND – WEGEN

Potential 100% - Erhebung wie viele Dienstfahrten/Jahr, Beschluss zu Spesenregelung mit energierelevanten Aspekten.

6 KOMMUNIKATION UND KOOPERATION

6.1 INFORMATION

Potential 50% - e5 spezifische Inhalte, allgemeine Energieinformationen, Bewusstseinsbildung, Dokumentationen über kommunale Energieprojekte auf der Homepage transportieren. Veröffentlichung im Weißensee Journal funktioniert vortrefflich.

6.2 VERANSTALTUNGEN

Potential 20% - Durchführung von weiteren Veranstaltungen zum Thema Energie, Energieeffizienz, Klima- und Umweltschutz, ...

6.3 STANDORTMARKETING

Potential 40% - Von außen und innen klar als "innovative Energie/Umwelt-Gemeinde" erkennbar; Berücksichtigung im kommunalen Kommunikationskonzept bzw. bei Existenz eines eigenen Energie ÖA-Konzepts.

6.4 WAHRNEHMUNG POLITISCHER INTERESSEN

Potential 90% - Die Gemeinde nimmt ihre Möglichkeiten zu Interventionen, Vernehmlassungen, öffentlichen Stellungnahmen auf kommunaler, regionaler, nationaler Ebene wahr.

Beispiele:

- schriftliche Stellungnahmen zu Gesetzen, Verordnungen, Planungen,
- Pressekonferenzen, Leserbriefe
- Unterschriftensammlungen, Initiativen

6.5 DIALOG UND ZUSAMMENARBEIT

Potential 70% - Die Kommune pflegt den Dialog und die Zusammenarbeit mit regionalen und landesweiten Behörden, mit Verbänden, Vereinen und Institutionen, Privatschulen und Kirchengemeinden.

6.6 WIRTSCHAFT

Potential 60% - Die Gemeinde initiiert oder beteiligt sich an energie-/ umwelt-relevanten Kooperationen mit der lokalen Wirtschaft (inkl. Tourismusprojekte).

Beispiele:

- Unternehmerstammtische
- Dämmaktionen mit Baustoffhandel
- Direkt-Vermarktung von regionalen Bioprodukten
- Aufbau einer Hackschnitzellogistik
- Energie-Fachmessen mit Gewerbe

6.7 ANDERE GEMEINDEN

Potential 65% - Initiierung und Nutzung von regionalen und überregionalen Kooperationen und Partnerschaften in energiepolitischen Fragen.

Beispiele:

- regionaler Erfahrungsaustausch (Kennzahlenvergleich, Austausch von Unterlagen) von Mitgliedern aus der Gemeindeverwaltung
- regionale Energiebeauftragte
- Regionalplanungsgemeinschaften

6.8 SCHULEN

Potential 50% - Durchführung von Energieprojekten und Energie-Projektwochen in Schulen (SchülerInnen, Lehrerschaft und Hauswarte).

6.9 PROJEKTE AUSSERHALB DES GEMEINDEGEBIETES

Potential 100% - Die Gemeinde unterstützt Projekte im Bereich Energieeffizienz, Einsatz erneuerbarer Energien, Klimaschutz sowie nachhaltiger Entwicklung außerhalb ihres Gemeindegebietes, insbesondere in anderen (ausländischen) Gemeinden.

Beispiele:

- CO₂-Zertifikatehandel
- Klimabündnisbeitrag für das Amazonienprojekt
- Finanzierung von Projektentwicklungen und Projekten in Partnerstädten
- Unterstützung von neuen eea-Gemeinden in neuen eea-Regionen

6.10 BERATUNGSSTELLE ENERGIE UND ÖKOLOGIE

Potential 60% - noch aktivere Bewerbung der Energieberatungsstelle. Beteiligung an regionaler Beratungsstelle, z.B. 4x im Monat fixe Öffnungszeiten.

6.11 FINANZIELLE FÖRDERUNG

Potential 100% - Die Gemeinde fördert vorbildliche energetische Vorhaben von Privathaushalten und Wirtschaft in der Gemeinde.

Beispiele:

- vertiefende Beratungen (Beratungsschecks)
- erneuerbare Energieträger und Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz
- umweltfreundliche Mobilität
- Wassersparmassnahmen (wassersparende Armaturen, Grauwassernutzung)

6.12 MUSTERGÜLTIGE ENERGETISCHE STANDARDS

Potential 50% - Beurteilung des Standes in der Gemeinde aufgrund folgender Kennzahlen, z.B.:

- PV-Anlagen: kWp pro 1000 EinwohnerInnen
- therm. Solaranlagen: m² pro 1000 EinwohnerInnen
- Anzahl Wohnbauten (Wohneinheiten) im NEH-Standard
- Anzahl Energieberatungen pro 1000 EinwohnerInnen
- Anzahl Passivhäuser (Wohneinheiten) pro 1000 EinwohnerInnen (vorbildlich!!)
- Lokale Ökostromerzeugung aus Biogas (vorbildlich!!)
- Dichte an e-Fahrrädern und e-Scootern in der Gemeinde Weißensee ist ebenso vorbildlich!!

Günther SICKL
Projektmanagement